

# Ist der Landesvater noch glaubwürdig?

Zur Stromtrasse / „Ministerpräsident Wulff gibt Position pro Erdkabel kampflos auf“

**GANDERKESEE/COLNRADE/  
LANDKREIS** (boh) ■ Schützenhilfe im Kampf gegen die 380-kV-Freileitung Ganderkesee-St. Hülfe erhält die Interessengemeinschaft (IG) „Vorsicht, Hochspannung“ vom SPD-Landtagsfraktionsvorsitzenden Wolfgang Jüttner. Der wirft dem Ministerpräsidenten Unglaubwürdigkeit vor: Christian Wulff tre-

te nach eigenem Bekunden für eine Erdverlegung ein, aber die Landesregierung lege im Raumordnungsprogramm eine Freileitung fest. Auch für die IG unverständlich. Sie war nach einem Gespräch mit Wulff im Januar davon ausgegangen, dass er sich für eine Erdverlegung stark machen wird. „Wir haben kein Verständnis dafür,

dass der Ministerpräsident diese Position kampflos aufgibt, ohne sämtliche zur Verfügung stehende Mittel ausgeschöpft zu haben. Netzbetreiber E.ON hat immer wieder die Position vertreten, dass Höchstspannungsleitungen als Erdkabel verlegt werden, wenn die Politik es fordert. Wir warten jetzt auf aktives Handeln der Landesre-

gierung. Die Standpunkte sind klar definiert, und besonders vor dem Hintergrund des Klimaschutzes gibt es nur eine Möglichkeit zum Netzausbau, nämlich die Erdverlegung“, so IG-Sprecher Frank Windhorst aus Colnrade. Im Dialog mit Wulff müssten Taten folgen. Nur so bleibe die Landesregierung glaubwürdig.

# „Kein Verständnis für Aufgabe der Position“

## **380-KV-LEITUNG** IG fordert weiter Erdkabel

**COLNRADE/LD** – Von Schützenhilfe durch SPD-Landtagsfraktionschef Wolfgang Jüttner im Kampf gegen die geplante 380-kV-Freileitung spricht die IG „Vorsicht Hochspannung“. Jüttner habe Ministerpräsident Christian Wulff Unglaubwürdigkeit vorgeworfen. Wulff habe erklärt, er trete für Erdkabel an Stelle von Hochspannungsfreileitungen ein. Im nachgebesserten Raumordnungsprogramm lege nun aber die Landesregierung eine geplante Stromtrasse als 380-kV-Freileitung fest.

Auch bei der IG stoße dies „auf Unverständnis“, so Spre-

cher Frank Windhorst. Nach dem Gespräch mit Wulff im Januar sei die IG davon ausgegangen, dass er sich für Erdverlegung einsetze. Man habe kein Verständnis dafür, warum diese Position „kampflos“ aufgegeben werde, „ohne sämtliche zur Verfügung stehenden Mittel“ ausgeschöpft zu haben. Seitens des Netzbetreibers Eon sei immer wieder die Position vertreten worden, dass Höchstspannungsfreileitungen als Erdkabel verlegt werden, wenn die Politik es fordere. Windhorst: „Wir warten jetzt auf aktives Handeln der Landesregierung.“